

## Träume sind so wunderschön

**In der Band Brennwert spielen junge Menschen mit Behinderung gemeinsam Coversongs, aber auch selbst komponierte Stücke. Bei einer Probe der Band darf ich dabei sein.**

Durch die eiserne Tür des Proberaums der Kulturwerkstatt e. V. in Reutlingen wummert laut ein Bass. Der mächtige Klang des Schlagzeugs nimmt Fahrt auf und bald gesellen sich zwei Gitarren dazu. Unterstützt von einem feinen Keyboardsound setzt eine markante Stimme ein und komplettiert das Arrangement. Was sich hinter der Tür verbirgt: Die Band Brennwert bereitet sich auf ihren Auftritt in der kommenden Woche in der Kaiserhalle in Reutlingen vor. Als ich die Tür öffne, blicke ich in konzentrierte, aber auch strahlende Gesichter. Schnell schleiche ich mich herein und nehme auf einem kleinen Hocker Platz.

### Eine bunte Truppe

Jeden Donnerstagabend treffen sich Jan (Gesang), Chris (Gitarre), Freddie (Gitarre), Sarah (Keyboard), Julian (Bass) und Marius (Schlagzeug), um miteinander zu proben. „Chris hatte die Idee, eine Band zu gründen, nachdem er gesehen hatte, dass eine andere Band hier probt“, berichtet Benjamin Strohmaier von der Kulturwerkstatt e. V. Das war 2009. Nun steht nach ein paar Besetzungswechseln die Band fest und rockt seitdem gemeinsam ihre Lieder. „Das ist eine ganz besondere Truppe“, erzählt Strohmaier. „Sie sind alle sehr zuverlässig und haben richtig Lust darauf, gemeinsam Musik zu machen“. Auch heute merkt man ihnen an, dass sie mit Freude bei der Sache sind. Aber die Musik ist für sie mehr als nur netter Zeitvertreib: Wenn es einmal nicht so läuft, dann sprechen sie die Probleme an und nehmen dabei kein Blatt vor



» Brennen für die Musik: Die Band Brennwert.

den Mund: „Mann, Du musst das anders anfangen, das ist kein 6/8 Takt“, moniert Freddie zum Beispiel.

### Gemeinsam ein Ziel vor Augen

Nachdem sie das ganze Set für den Auftritt einmal durchgespielt und ein bis zwei Lieder richtig durchgeackert haben, gönnen sie sich eine Pause. „Das ist für uns auch wichtig, einfach mal den Kopf frei zu bekommen“, meint Chris. Und auch während der Pause merkt man: Die passen einfach richtig gut zusammen. Sie reden und lachen miteinander und gehen nochmal die Feinheiten und Schwierigkeiten der einzelnen Songs gemeinsam durch. „Da müssen wir beim Auftritt anders anfangen, sonst wird das nichts“, meint Chris. Und alle sind sich einig, dass, wenn sie dies umsetzen, der Auftritt ein voller Erfolg wird. Ich lasse die Gruppe allein und habe auf dem Nachhauseweg den Refrain eines selbstkomponierten Stücks der Band im Kopf: „Träume sind so schön, weil man in seiner eigenen Welt ist.“ Schön, dass ich an diesem Abend Teil dieser Welt sein durfte.

*Philipp Overbeck*